**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 43

Artikel: Stellenvermittlungsbureau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430785

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Weinprobe.

Alls noch verkannt und sehr gering, Der Abt von E. auf Erden ging Und viele Jünger sich zu ihm fanden, Die nicht selten großen Durst empfanden, Liebt er es ilber die Waßen, Benn alle sidel beim Becherlein saßen. Denn unter des Himmels Angesticht Wan nicht immer gern vom Göttlichen spricht.

Einft als ber Wein zur Neige gegangen, Thäten die Bäter einhellig verlangen, Es sollten drei ersahrene "Raben" Eripäh'n, wo heuer der Beste zu haben. Und wählten hiefür den Brior, Siegisbert Und Gabriel, alle ehrenwerth. '& Pater noster in der Hand, auf dem Rücken ben Sack,

So zogen fie ab; es war anno tobak. Sie schlenberten in Geistesruh' Pjalmirend manchem Städtchen zu, Bis andern Tags fie an den Bobensee kamen, Sie ichlossen 's Gebet mit kräftigem Amen!

Um nicht im Ungewissen zu bleiben, Erhielt der Abt bald folgendes Schreiben: "Der neue Wost von Arbor Felix "Musirt, ist aber weiter nix. "Biel Bessers können wir drei Helben "Dir auch nicht aus dem Thurthal melden. "Am Untersee erst, o Benedikt! "Bie hat es uns da in die Gedärme gezwickt! "Wir fommen, versolgt vom Wisgeschief, "Schon morgen wieder zu Dir zurück!"—

Sie kamen nicht. Da tönt's durch die Hallen: Sind sicherlich unter die Räuber gesallen! Der Abt thät bittere Thränen vergießen, Betrübt sich in die Zelle verschließen. Berzweiselnd hat er die Hände gerungen: "So schön haben keine im Chore gesungen; "Sie zählten unter bie ersten Gelehrten "Und waren auch sonst meine liebsten Gefährten."—

Roch tönte von des Altares Stufen Das De profundis, da läßt man ihn rufen. (Es waren zwei Fratres, im Spioniren befannt, Die hatte man schleunigft auf die Suche gesandt.) "D Herr! welche Schande hat uns betroffen! "Sie liegen am Sonnenberg alle besoffen." Da hat der Abt laut aufgelacht: Ich habe mir's doch gleich gedacht, Die werden schon den Richtigen finden. Der herr vergeb' ihnen ihre Gunden. Man mache die größten Fäffer bereit Und gebe bem Fuhrmann ein fich'res Geleit; Denn weil er gemundet ben andern brei Raben, So wollen auch wir biefes Säuferlein haben. Spart nicht das Brevier und nicht 's Pater noster, Bis daß der Beinberg gehöret dem Rlofter.

G. i. W.

# Distanzenritt.

Wüstentönig ist der Löwe. Will der Löwe einmal reiten, Springt er loß auf die Giraffen, die da durch die Wüste schreiten, Und nach wenigen Minuten reitet er sie dann zu Tode; Bei den Offizieren aber ist es heute anders Mode. Die Berliner und die Wiener missen auf daß Pferd sich sehen Und in 70, 80 Stunden es total zu Tode hehen. Wüstentönig ist der Löwe freilich, das behaupt ich immer, Aber so wüsst wie de Lieutnants ist der gute Löwe nimmer.

Gin alter Turnsehrer foll, auf einen jüngeren Mann beutend, Bu Bismard gesagt haben: "Durchlaucht, bas ist mein Caprivi."

Was mag Bismarck geantwortet haben? "Lieber Mann, Caprivi mag wohl ein guter Turner sein, aber den Aufschwung sieht man bei ihm doch nicht."

### Herzogsleiden.

Es wäre der Herzog von Cumberland So gern zum Herzog von Braunschweig ernannt, Doch will man davon gar nichts wissen, Man gönnt dem Herzog nicht den Bissen, Und schrecklich! Braunschweig existirt, Ganz gleichgültig, wer es regiert.

## Eine väterliche Epiftel.

Lieber Amadeus!

"Bas frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich nur Turner bin," hat schon der Apostel gesagt, und ähnlich lautet es aus der Propheten Munde: "Das Leben ist der Güter höchstes nicht, sondern das Turnen," und du kennst ja das Wort des Dichters: "Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr, als daß ein Nichtturner ins himmelreich komme." Das A und D der Lebenskunft ist das Turnen, Red und Barren find die Wertzeuge bes mahren Menschenthums, die BeilBinftrumente ber Gefellichafts verjüngung, die "frischen, freien, frommen" Turner find die richtige und wahrhaftige Heilsarmee. "Drei Worte nenn' ich euch, inhaltschwer," fagt ber Evangelift, nämlich die obgenannten frisch, frei, fromm. Das Turnen, möcht' ich sagen, ist die Lösung des Welträthiels, der 3med bes Daseins, und folglich ber Rampf ums Dasein, nichts Anderes als ber Rampf um's und für's Turnen, wie er jett mit löblicher Leidenschaft, insonderheit von den Regierungen, geführt wird. Und gegen wen? Gegen den Sigund Schulteufel. Siehe, das Bieh auf der Weide und im Stalle: Es thut nichts als Fressen und auf der faulen Haut liegen. Du wirft nun freilich sagen: "Aber es gedeiht ja dabei, es wird fett und rund." Allerdings, aber es frägt sich, ob, wenn es zum Turnen dreffirt würde, es nicht noch beffer gedeihen würde; mir ichelnt übrigens das Biehturnen, wobei freilich Red und Barren wegzufallen hatten, liege bereits in ber Luft und werfe, wie jedes große Ereigniß, bereits feinen Schatten boraus.

Bei diesem Anlaß muß ich dich auch ernstlich warnen, durch das dumme Gerede, die großen Turner würden nie alt, dich nicht einschüchtern zu lassen. Es ist allerdings viel, sehr viel Wahres daran, aber erstens ist ja, wie oben bemerkt, das Leben der Güter höchstes nicht (so wenig, daß, wenn ich vor die Wahl zwischen Leben und Turnen gestellt wäre, ich

unbebenklich nach dem Turnen greisen würde), und zweitens denken jene Thoren nicht an den Spruch des Weltweisen: "Wen die Götter lieben, den nehmen sie in der Jugendblüthe von hinnen." Das höchste Lob, das hinfür einem Sterbenden zu Theil werden kann, wird sein: "Er war ein großer Turner vor dem Herrn," und kein herrlicherer Spruch wird fortan einen Leichenstein zieren können, als: "Er lebte, turnte und starb," fein frommerer Wunsch einem Album einverleibt werden können, als das arabische: "D turn', so lang du turnen kannst," keine Sinsonia eroica so mächtig und prächtig an die Herzen der Zuhörer tönen, als die schlichten Worte: "Sein Leben war Turnen."

In allen Stücken kann man bes Guten zu viel thun, nur im Turnen nicht: Der Turner, wie er sein soll, turnt auch im Schlaf, und das sogenannte "Gedankenturnen" wird nächstens als Schulfach eingesührt werden. Auch spricht man davon, im christlichen Kalender einige der langweiligen alten Heiliger auszumerzen und durch moderne Heilige der Turnerei, als da find der heilige Janus, der heilige Masmannus, der heilige Hasius (Spieß) und der heilige Jülus (Maul) zu eriegen.

Du siehst also, sieber Sohn, das Turnen, das früher so viel Staub des Unwillens ausgeworsen hat (und auch heute noch in den Turnsälen Staub, aber wirklichen Staub zu heilsamer Lungengymnastit, auswirst), hat jett das Bettlerseid abgeworsen und sich den königkien Kurpurmantel umgethan. Darum ftürze dich nun kopsüber in den reinigenden Turnocean, er wird dir allen Vergnügungstizel, alle Genuksucht aus den Gliedern spielen und deine Kasse vor Sobe bewahren, denn das Turnen — last not least — tostet kein Geld, höchstens ein oder das andere Glied, wie schon Göthe füngt:

Frei lebt, wer turnen kann, Frei, wer als Held und Wann Turnerisch dann und wann Glieder verrenkt.

Gut Seil! Dein treuer

Pater Gymnasticus.

#### Stellenvermittlungsbureau.

Gesucht: Ein Portier, der Retsenden Geld pumpt.

Ein Reporter, der das Neueste aus den Waschtlichen und Häselisischulen berichtet und über den Verkehr an den Lebkuchenständen Kurse publiziert.

Ein Roch, ber sehr piquant riechende Seefische mit einer noch piquantern Sauce geniegbar zu machen weiß.

Ein Rapelimeifter, ber zwei und zwanzig Mufikanten in Ordnung halten kann.

Ein Gmeindmuni, der den Touristen das Abgrasen von Alpenrosen verleidet.

Ein Weichen wärter, der nicht zu schlafen braucht und fich das Effen und Trinken abgewöhnen will.

Ein Berwaltungsrath, der sonst schon in zehn, zwölf Berwaltungen fitt, damit man ungefähr weiß, was geht.

Ein Bankbirektor, der die Jahresberichte so zusammenstellt, daß das Gericht Jahr und Tag damit zu thun hat, bis man welß, was Trumps ist

Ein Eisenbahnichaffner, der ben Reisenden anfieht, ob es mit ben Retourbillet ernft gemeint ift.